

man unter günstigen Wetterzuständen und mit Hülfe grösserer lichtstarker Instrumente, welche unmittelbar vor und nach dem Signalwechsel gute Zeitbestimmungen erlauben, immer nach dieser Methode ein günstiges Resultat für den Längenunterschied erwarten darf, und dass die Längenlothstörungen aus directer Bestimmung des Längenunterschiedes mittelst optischer Heliotropssignale mindestens mit derselben Genauigkeit in kürzerer Zeit und ohne Aufwand besonderer Apparate und Instrumente sich bestimmen lassen, als wie dieselbe indirect aus azimuthalen Lothabweichungen erhalten werden.

G. D. E. WEYER. Bemerkungen über die Länge von Brindisi. Astr. Nachr. 126, 75—76, 1890†.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Methode der Mondstrecken unter günstigen Umständen bei geographischen Landesexpeditionen gute Dienste leisten können. Als Beispiel wird die 1815 von RÜMCKER beobachtete Länge von Brindisi  $17^{\circ} 59'$  östl. von Greenwich angegeben. Die Conn. des Temps giebt die Länge  $18^{\circ} 0' 27''$  (irrhümlich östl. von Paris).

F. WISLICENUS. Ueber einige einfache Methoden der Zeit- und Breitenbestimmung. Astr. Nachr. 124, 89—104, 1890†.

Es werden drei einfache Methoden für Zeit- und Breitenbestimmung ausgearbeitet, die in den üblichen astronomischen Lehrbüchern nicht erwähnt werden, trotzdem der Vorschlag zur ersten bereits vor 100 Jahren gemacht wurde, die zweite etwa um dieselbe Zeit in allerdings praktisch ungeeigneter Form angegeben wurde, während die dritte Methode dem Verf. anderweitig noch nicht bekannt geworden ist.

Die erste Methode gründet sich auf die Aufgabe, die im astronomischen Jahrbuche für 1789 im Auszuge aus den Briefen des Grafen v. PLATEN zu Hallermund mitgetheilt ist. Sie ist von dem Verf. folgendermaassen gefasst: Aus den Uhrangaben, zu welchen vier bekannte Sterne durch zwei beliebige Verticale gehen, die Uhrcorrection und die Breite zu bestimmen, vorausgesetzt, dass der Uhrgang bekannt ist. — Die entwickelte Methode erfordert keinerlei Kreisablesung. Man braucht daher nur mittelst eines in Höhe und Azimut frei beweglichen Fernrohres von möglichst geringer Vergrößerung das Verschwinden von je zwei Sternen hinter zwei senkrechten Kanten terrestrischer Gegenstände oder